Unterwegs

Wanderungen für Körper, Geist und Seele auf dem Hotzenwald

Herzlich willkommen

Unsere röm. kath. Kirchengemeinde Hotzenwald St. Wendelinus hat zusammen mit den ansässigen Schwarzwaldvereinen ein großartiges Projekt auf die Beine gestellt: Wir vereinen unsere zahlreichen Wanderwege mit dem Besuch unserer ebenso zahlreichen Kirchen und Kapellen.

Sie finden Natur pur, Wiesen und Wälder, Bäche und Wasserfälle, aber auch Kapellen, die dazu einladen erkundet zu werden. Besonders die Ruhe und Stille in den Kapellen laden dazu ein, einen Moment für sich zu finden.

Zu den verschiedenen Rundwegen gibt es jeweils ein Rätsel, nicht nur für Kinder. Sie finden die Vorlagen dazu in den Kirchen und Kapellen ausliegen.

In diesem Heft finden Sie alle neun Rundwanderwege, Informationen zu den Kirchen und Kapellen, Kurzhinweise zur Tour und eine ausführliche Beschreibung des Weges. Die Karte am Ende jeder Wanderung bietet einen Überblick.

Wir wünschen Ihnen viel Freude, schöne Erfahrungen und Erlebnisse auf den Wegen und in den Kirchen und Kapellen.

Das Projektteam

Dagmar Keck, Andrea Schrieder,

Günter Biehler, Rita Freidl, Martin Lauber, Karl-Heinz May

Liebe Wanderfreunde,

schön, dass Sie unsere Heftchen gefunden haben und vielleicht auch einen unserer Kapellenwege gehen wollen. Wir wünschen Ihnen dabei schöne Erlebnisse.

Und wenn es Ihnen gefallen hat, gibt es ja noch acht Kapellenwege und unser Angebot an weiteren Wanderungen: Rundwanderungen, Themenwege, ja auch zertifizierte Premiumwanderwege und unsere Tageswanderungen.

Unser Hotzenwald, der südlichste Teil des Schwarzwaldes, Balkon mit Alpensicht, bietet zu jeder Jahreszeit tolle Erlebnisse: Im Frühjahr die Blüte der Bäume und Wiesen mit seltenen Pflanzen, im Sommer, wenn die Hitze im Tal steht, ein laues Lüftchen, im Herbst den farbintensiven „hotzenwälder indian summer“ und im Winter verzaubert der Schnee die Landschaft, die Sie mit geliehenen Schneeschuhen erkunden können. Und, nicht nur für Kinder, findet sich immer wieder ein Bach, ein Wasserfall oder ein Felsen zum Erklettern.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt.

In diesem Sinne: Herzlich willkommen!

Karl-Heinz May - Schwarzwaldverein Görwihl e.V

Günter Biehler - Schwarzwaldverein Herrischried 1934 e.V.

Rita Freidl und Martin Lauber - Schwarzwaldverein Vorderer Hotzenwald e.V. (Rickenbach)

Liebe Wandernde, Pilgernde,
Betende, Suchende,

wir begrüßen Sie herzlich zu unseren neun Kapellen-Rundwanderungen in unserer Kirchengemeinde Hotzenwald St. Wendelinus.

Im Sinne unseres Leitbildes möchten wir in unserer Kirchengemeinde Brückenbauer sein, offene Begegnungsmöglichkeiten bereitstellen und Heimat geben.

Wir lassen uns leiten von dem Bild: „Chille und chillen – Kraftquellen für Körper, Geist und Seele.

Diese Rundwanderwege können diese Kraftquellen für Sie sein. Genießen Sie die wunderschöne Landschaft und den Weitblick. Halten Sie auf den Wegen immer mal wieder inne, um mit allen Sinnen die Umgebung wahr zu nehmen. Finden Sie Ruhe in den Kirchen und Kapellen. Wir laden Sie herzlich dazu ein, zu beten, zu singen oder auf eine andere Art und Weise mit sich selbst und mit Gott in Verbindung zu treten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude am Wandern und Erkunden der Landschaft, sowie der Kirchen und Kapellen.

Gottes Segen auf Ihren Wegen.

Pfarrer Bernhard Stahlberger

Dagmar Keck, 1. Vors. Pfarrgemeinderat

Kapellenwanderungen

Seite		Rundwanderweg
6	1	Rund um den Gugelturm und hoch hinauf (Schellenberg, Engelschwand, Gugelturm, Giersbach)
10	2	Murgtal und Pfaffensteg – wo Rudolf von Habsburg für den Rickenbacher Pfarrer vom hohen Ross gestiegen ist (Rickenbach, Pfaffensteg, Hottingen)
14	3	Auf dem Weg zu einer der meist besuchten Kapellen auf dem Hotzenwald (Polenstein, Ödland, Herrischried)
18	4	Von allem etwas: Wald – Wiese – Wasser – Weitblick (Egg, Dekalogplatz, Jungholz)
22	5	Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen? Der Schein trügt! (Hogschür, Totenbühl, Niedergebisbach)
26	6	Näher dem Himmel nimmer (auf zum Gugelturm!) (Strittmatt, Engelschwand, Gugelturm, Giersbach, Segeten)
30	7	Verirren geht nicht, nicht im Labyrinth und nicht im Wald (Görwihl, Rotzingen, Hartschwand)
34	8	Vom Balkon mit Alpensicht runter in den Keller in die Albschlucht (Oberwihl, Rüßwihl, Tiefenstein, Niederwihl)
38	9	Über Berg und Tal – von geschichtsträchtigen Orten in die Neuzeit (Glashütten, Totenbühl, Hottingen, Rickenbach)

1

Rund um den Gugelturm

und hoch hinauf

Hier erwartet Sie ein Rundwanderweg mit Geschichte und Weitblick.

In der Kapelle in **Schellenberg** wird der **heilige Wendelin** verehrt. Er ist auch der **Schutzpatron unserer Kirchengemeinde St. Wendelin Hotzenwald**. Der Überlieferung nach wütete zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine Rinderpest. Das war für die sowieso schon armen Bauern eine Katastrophe. Die Einwohner des Ortsteils Schellenberg gelobten, eine Kapelle zu bauen, wenn sie von dieser Seuche befreit werden. Sie beteten zum heiligen Wendelin, dem Schutzpatron der Hirten und Bauern, dem sie auch die Kapelle weihten. Diese Kapelle bauten sie als Dank 1717. Schriftliche Unterlagen berichten, dass schon vorher in der Nähe eine Kapelle aus dem 17. Jahrhundert stand.

Der Gedenktag des heiligen Wendelin ist am 20. Oktober. Seit Jahrzehnten findet am Dienstag nach dem 3. Sonntag im Oktober die „Schellenberger Chilbi“ statt, mit einer Prozession vom Klausenhof aus und einem Festgottesdienst. Dabei werden Pferde und Traktoren, bzw. die Menschen, die damit umgehen, gesegnet. Natürlich darf auch ein Festzelt mit Verköstigung und Unterhaltung sowie ein Markt und ein Kinderkarussell nicht fehlen.

Im Jahr 2018 erhielt die Kirche St. Zeno in Herrischried drei neue Glocken. Die alte **Glocke „St. Zeno“** aus dem Jahr 1949 hängt nun an einer Vorrichtung links von der Kapelle.

Die **Kapelle St. Josef** wurde 1957/1958 in **Engelschwand** gebaut. Die Kirchengemeinde feiert das Patrozinium am 1. Mai. Gestiftet wurde die Kapelle von Hermine und Joseph Kaiser. Joseph Kaiser war Soldat im 1. Weltkrieg. Er gelobte, dass er eine Kapelle bauen würde, wenn er unbeschadet in seine Heimat zurückkehren würde. In den 1960er

Jahren war es dann soweit, dass er die finanziellen Mittel aufbringen konnte. Die Fenster sind sehr farbenfroh und zeigen Situationen aus den Evangelien. Das Patrozinium feiern wir am 1. Mai.

Der **Gugelturm** ist ein Wahrzeichen des Hotzenwaldes, liegt auf ca. 1000 m Höhe. Auf seiner Aussichtsplattform, die über 90 Stufen zu erreichen ist, hat man einen guten Überblick über den Hotzenwald und darüber hinaus. Links vom Gugelstübchen befindet sich eine **kleine Kapelle**. Auf dem Weg vom Gugelturm nach Giersbach folgt man einem **Kreuzweg**. Dieser Kreuzweg führt eigentlich von Giersbach auf den Gugelturm. An Karfreitag gehen die Gläubigen gemeinsam diesen Weg.

In **Giersbach** steht weit sichtbar die **Kapelle Maria Schmerzen**. Sie wurde 1885 erbaut. Die Kapelle hat sogar eine eigene Hausnummer. Das Patrozinium feiern wir am 15. September.

Der **Klausenhof** ist eines der letzten strohgedeckten Hotzenhäuser. Es ist ein sogenanntes „Eindachhaus“, das heißt, dass sowohl die Menschen als auch das Vieh unter einem Dach lebten. Ursprünglich stand es in Großherrischwand, war lange Zeit unbewohnt und drohte zu verfallen. Deshalb wurde das Gebäude um 1980 abgetragen und an dem neuen Standort wieder aufgebaut. Heute kann man das Museum besichtigen und es finden verschiedene Märkte statt. Der Klausenhof wird auch für Hochzeiten und Veranstaltungen genutzt. Im Sommer wird in der Regel ein historisches Theaterstück aufgeführt. Beim gegenüber gelegenen **Glasbläser** kann man dem Künstler über die Schulter blicken.

Länge:	8,4 km
Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden
Höhendifferenz:	200 m
Schwierigkeit:	mittel
Ausgangspunkt:	Herrischried – Großherrischwand, Klausenhof
Einkehrmöglichkeiten:	Gugelturm-Stübchen (Sa-So)

Vom Klausenhof aus gehen wir die Schellenberger Straße in nördliche Richtung zum Weiler **Schellenberg** bis zur **Kapelle St. Wendelin**. Nach Besichtigung der Kapelle gehen wir rechts den Wendelinusweg in östliche Richtung und folgen dem Wanderweg (gelbe Raute) bis zum Wanderwegweiser „Kleinherrischwand“.

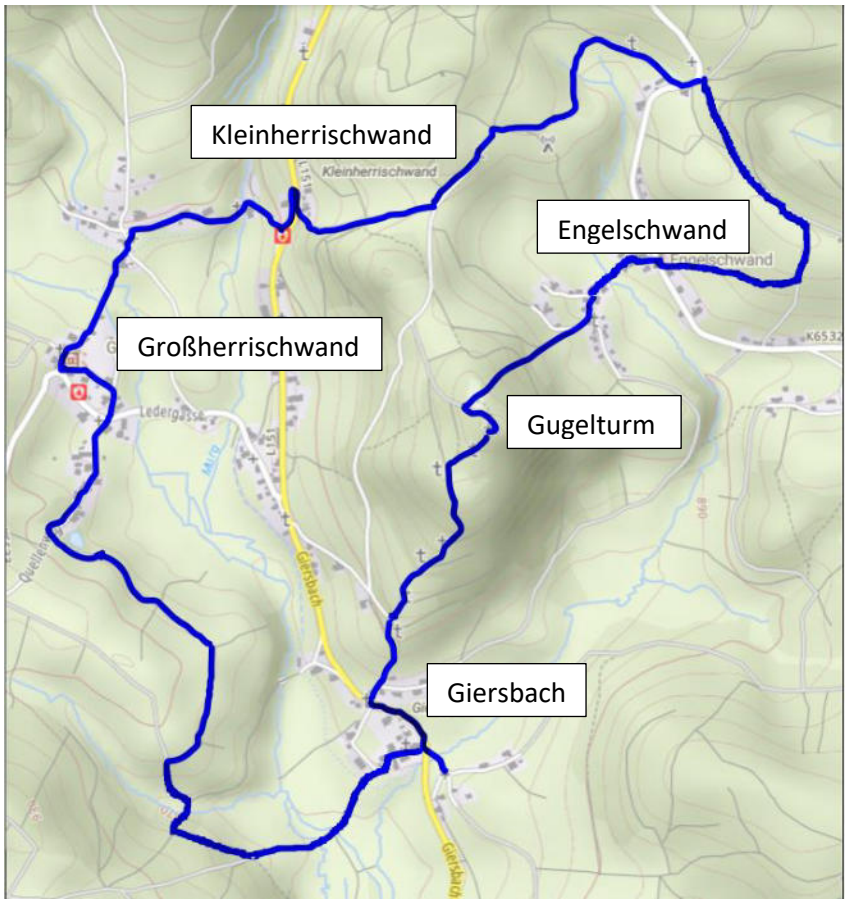
Wir überqueren die Landesstraße, gehen rechts und folgen links dem Wanderweg (gelbe Raute) bergwärts bis zum Wegweiser „Kleinherrischwand-Häsele“. Nun folgen wir links der asphaltierten Straße bis Engelschwand, überqueren die Landesstraße, gehen in Richtung Wald und biegen unmittelbar nach dem rechten Haus ab in den Waldweg. In Höhe des Wanderwegweisers „Forsthaus“ folgen wir dem rechten Waldweg „Traufweg“ (Wanderweg – gelbe Raute) in Richtung Görwihl. Nach ca. 450 m verlassen wir rechtsseitig den Wanderweg in Richtung Waldrand und gehen den landwirtschaftlichen Weg abwärts in Richtung **Engelschwand**. Etwa auf halber Strecke talwärts folgen wir dem asphaltierten Feldweg rechts bis zur **Kapelle St. Josef.**

Nach dem Besuch in der Kapelle gehen wir den Weg weiter bis zur Durchgangstraße Engelschwand, überqueren diese Straße und folgen leicht versetzt gegenüber der Ortsstraße in Richtung Giersbach. An der dritten rechten Einmündung gehen wir rechts und folgen bergwärts

dem Wanderweg „Hotzenwaldquerweg“ (weißschwarze Raute) bis zum **Gugelturm**. Auf der Gugel besichtigen wir die kleine Kapelle. Auf ca. 1000 m ü. M. besteht die Möglichkeit auf den Turm heraufzugehen, den brillanten 360 Grad Rundblick zu genießen oder beim Gugelstüble eine Rast einzulegen.

Nach der Pause folgen wir dem Hotzenwaldquerweg talwärts weiter nach **Giersbach** bis zum Wanderwegweiser „Giersbach“. Auf dem Weg sehen wir auch die Kreuzwegstationen. Wir gehen nun links auf dem Gehweg dem Wanderweg nach **Giersbach** zur **Kapelle Maria Schmerzen**.

Nach Besichtigung der Kapelle gehen wir ca. 100 Meter den Wanderweg zurück bis zu Landesstraße, überqueren die Durchgangsstraße und folgen gegenüber dem asphaltieren Weg in Richtung Herrischried. Bei Erreichen des Waldes im Bereich des Riesenbühls folgen wir rechts dem Wanderweg (Beschilderung Murgtalpfad bzw. gelbe Raute) bis zum Endpunkt **Klausenhof**.



Genießen Sie den Weitblick auf dem Gugelturm und die Stille in den Kapellen
Günter Biehler

2 Murgtal und Pfaffensteg – wo Rudolf von Habsburg für den Rickenbacher Pfarrer Dietrich vom hohen Ross gestiegen ist

Diese Wanderung führt Sie durch historisches Gelände.

Die Kirche in **Rickenbach** hat viele Besonderheiten, die es zu erkunden gilt. Die Patrone der Kirche sind **St. Gordian und St. Epimach**. Die Pfarrei wurde 1257 zum ersten Mal erwähnt. Die heutige Kirche wurde 1842 erbaut. In der Kirche befinden sich Kunstwerke von dem berühmten Künstler Emil Wachter. Er hat sowohl die Kirchenfenster als auch die Gemälde im Chorraum und bei den Seitenaltären erschaffen. Im Eingangsbereich befindet sich eine Beschreibung vom sogenannten „Pfaffensteg“ im Murgtal. Ein Besuch der Kirche lohnt sich auf jeden Fall. Patrozinium feiern wir am Sonntag vor oder nach dem 10. Mai.

Die nächste Station auf diesem Rundwanderweg ist die **Mühle-Kapelle** mit einem Kreuz aus Stein. Die ehemalige Mühle wurde vor über 750 Jahren erstmals urkundlich erwähnt.

Weiter führt der Weg zum **Wasserfall Strahlbrusch**. Auf dem gesicherten Aussichtspunkt blickt man auf den ca. 12 Meter hohen Wasserfall. Der Seelbach stürzt über schroffe Felsvorsprünge hinab. Spüren Sie hier die Kraft der Natur.

Durch das Murgtal wandern Sie bis zum **Pfaffensteg**. Was es mit diesem Steg auf sich hat, erfahren Sie, wenn Sie die Rickenbacher Kirche betreten. Im Eingangsbereich finden sich ein Gemälde und eine Beschreibung. Auch hier, eingebettet in den Wald, sehen Sie eine kleine Kapelle.

Die nächste Kapelle befindet sich in **Hottingen**. Diese Kapelle, in der das **Herz Jesu** verehrt wird, wurde 1870 eingeweiht. Sie ist ein Kleinod

an der Straße und zu besonderen Anlässen geöffnet. Das Patrozinium feiern wir am 3. Freitag nach Pfingsten.

Der Weg führt Sie wieder zurück nach **Rickenbach**. Und wenn Sie die Kirche bis jetzt noch nicht besichtigt haben machen Sie es jetzt, als krönenden Abschluss der heutigen Tour.

Länge:	8,7 km
Gehzeit:	ca 2 Std. 30 Min.
Höhendifferenz:	165 m
Schwierigkeit:	leicht
Ausgangspunkt:	Parkplatz unterhalb der Pfarrkirche in Rickenbach
Einkehrmöglichkeiten:	Rickenbach: Landgasthof Engel, Il Tulipano

Vor oder nach der Wanderung ist die Besichtigung der Rickenbacher **Pfarrkirche St. Gordian und St. Epimach** zu empfehlen.

Vom **Parkplatz unterhalb der Kirche** Richtung Busparkplatz gehen und dann der Wanderbeschilderung mit der gelben Raute **Richtung Willaringen** folgen. Am Ortsausgang Rickenbach links abbiegen und dem Wanderweg ein kurzes Stück bergab folgen. Nach ca. 200 m kommen auf der rechten Straßenseite die **Mühle-Kapelle** und daneben das

Kreuz aus Stein. Kurz nach der Kapelle kommt auf der linken Seite das Gebäude der ehemaligen Mühle von Rickenbach.

Dem Gelben-Raute-Weg weiter folgen bis zur Kreisstraße, dann den Fußweg zur Linken Richtung Willaringen einschlagen. Vor Willaringen beim Wegweiser „Willaringen Wald“ links abbiegen und der Markierung Richtung Wickartsmühle folgen. Durch den Wald und am Waldrand entlang bis zum nächsten Wanderschild „Stammbach“, hier links abbiegen auf den asphaltierten Gemeindeweg Richtung Strahlbrusch. Der Weg verläuft permanent leicht bergab Richtung Murgtal, ganz nah am Steinbruch Wickartsmühle und an dem **geologischen Infostand** vorbei.

Wenige 100 m weiter ist auf der rechten Seite des Weges der gesicherte Aussichtspunkt auf den **Wasserfall Strahlbrusch**. Ein kurzes Besteigen des Felsens lohnt sich. Genießen Sie das Rauschen und die Natur.

Danach dem Weg bergab folgen, bis zu der Kreuzung mit dem alten Murgtalweg unterhalb des Tunnels. Nun 1,4 km das Murgtal hinauf wandern bis zum **Pfaffensteg**. An dieser Stelle ist eine Furt und eine Fußgängerbrücke. Die Geschichte zum Pfaffensteg ist im Eingangsbereich der Rickenbacher Pfarrkirche beschrieben. Rund 50 m nach der Fußgängerbrücke ist rechts des Weges die kleine **Kapelle** in den Wald eingebettet. Von der Kapelle geht es zurück über die Murg und auf die Murgtalstraße.

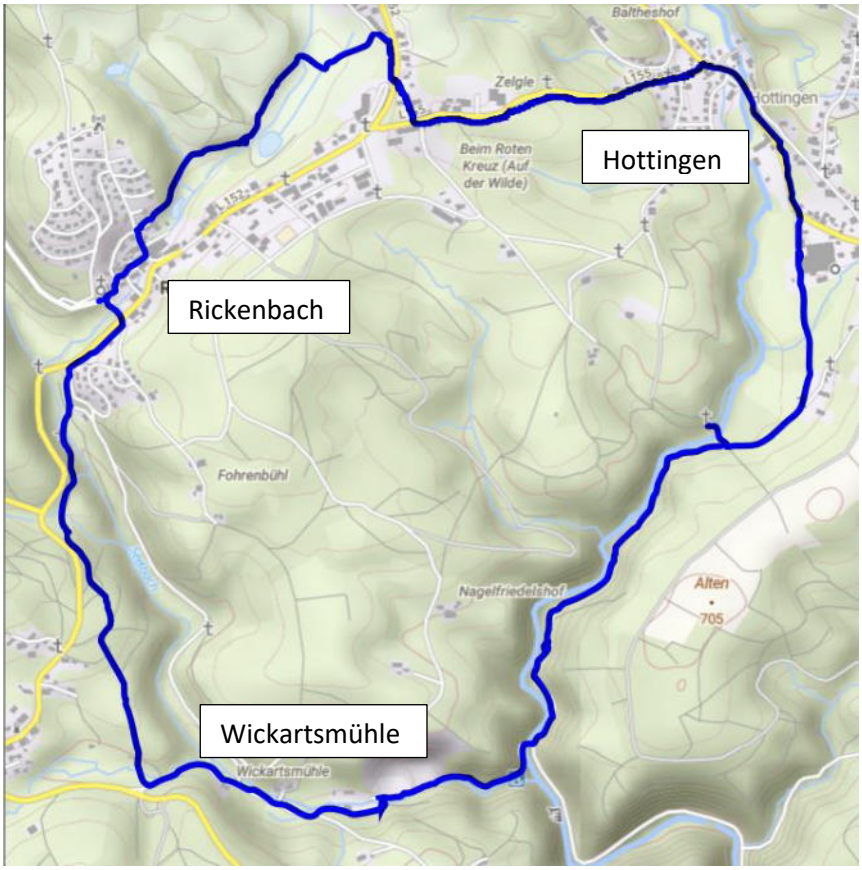
Weiterhin entlang der Murg hinauf und der Beschilderung Richtung Hottingen folgen. Die alte Murgtalstraße trifft in Hottingen auf die Kreisstraße und der Wanderweg folgt der Hauptstraße links auf dem Gehweg. Bei der Abzweigung Richtung Rickenbach ist bereits die **Hottinger Herz Jesu Kapelle** zu sehen. Dem Gehweg bergauf bis zur Kapelle folgen.

Nach der Besichtigung der Kapelle, sofern sie offen ist, weiter ansteigend den Geh- und Radweg Richtung Rickenbach wandern. Beim Ortseingang von Rickenbach bei dem **Steinernen Kreuz** die Straßenseite wechseln und dem kleinen Gemeindeweg rechts folgen, Richtung Hennematt 12 u. 14. Am Ende des Weges die Hauptstraße überqueren und den Geh- und Radweg bis zum Ortsausgangs-Schild von Rickenbach nutzen. Hier links abbiegen Richtung Tennisplatz. Nach ca. 50m der Gelben Raute folgen und links abbiegen. Der Weg führt über den Rickenbacher Golfplatz zurück in den Ortstkern von Rickenbach. Im Ortskern die Kirchstraße entlang bis zum Ausgangspunkt gehen.

Die **Pfarrkirche St. Gordian und St. Epimach** setzt mit ihren einzigartigen Glasfenstern und dem modernen Chorgemälde einen würdigen Schlusspunkt.

Wiese, Wald und Wasser und dazu die Ruhe und Stille, nicht nur in den Kapellen und in der Kirche – was will man mehr!

Martin Lauber



3 Auf dem Weg zu einer der meist besuchten Kapellen auf dem Hotzenwald

Dieser Rundweg führt Sie von Herrischried aus in den westlichen Teil der Gemeinde.

Der **Polenstein** ist ein Ort der Erinnerung. Im 2. Weltkrieg wurden dort drei polnische Zwangsarbeiter von den Nazis hingerichtet. Ein Ort, der daran erinnert, welche Gräuel ein Krieg mit sich bringt. Ein Ort, der dazu mahnt, den Frieden zu wahren.

Die **Ödland-Kapelle** wurde aufgrund eines Gelübdes der Bauern aus Rickenbach gebaut. Es wütete um 1780 die Rinderpest. Die Bauern gelobten, eine Kapelle auf dem höchsten Punkt des Hotzenwaldes zu bauen, wenn ihre Rinder verschont blieben. Sie wurden erhört und bauten kurz darauf eine kleine Holzkapelle. Leider brannte sie ab und so wurde 1897 die heutige Wallfahrtskapelle auf dem Ödland gebaut. Das Patrozinium der Kapelle **Kreuzerhöhung** ist am 14. September. Gefeiert wird am 2. Sonntag im September. In der Kapelle finden regelmäßig Gottesdienste statt. Hier werden viele Kinder getauft und die ein oder andere Hochzeit gefeiert. Bei gutem Wetter finden die Gottesdienste im Freien statt. Deshalb steht auch vor der Kapelle ein Altar.

Die Pfarrei **Herrischried** wird im 15. Jahrhundert erwähnt. Die Kirche wurde 1695 erbaut und dem **hl. Zeno** geweiht. Besonders erwähnenswert sind die Deckengemälde, die am Anfang des 20. Jahrhunderts gemalt wurden. Eines zeigt den hl. Fridolin von Säckingen vor Gericht. Der Verstorbene steigt aus dem Grab, um seine Unschuld mit einem Dokument zu beweisen. Das andere zeigt den Ort Herrischried mit dem hl. Zeno, der von Gott den Auftrag erhält, das

Dorf zu beschützen. Das Patrozinium ist am 12. April. Gefeiert wird das Patrozinium am Ostermontag.

Länge:	9,4 km
Gehzeit:	ca 2 Std., 45 min.
Höhendifferenz:	209 m
Schwierigkeit:	leicht (kein kinderwagentauglicher Rundweg)
Ausgangspunkt:	Herrischried: Le Castellet Platz
Einkehrmöglichkeiten:	in Herrischried: Knoblauchzehe, Onkel Ali, Ristorante Herrischrieder Hof, Zum Ochsen

Wir gehen vom Le-Castellet-Platz aus die Schachenbühlstraße in westliche Richtung bis zur Liftstraße, folgen dieser Straße bis zum Gästehaus Biehler-Hauber (Liftstraße 16). Hier wandern wir in die rechtsseitige Einmündung ein, folgen dem Wanderweg (gelbe Raute) bis zur Einmündung Michael-Eckert-Straße und gehen nun diese Straße bergwärts bis zum **Polenstein**.

Am Wanderwegweiser „Polenstein“ folgen wir dem Wanderweg (blaue Raute) bis zum **Ödland** zur **Kapelle Kreuzerhöhung**. Genießen Sie nicht nur die Stille in der Kapelle, sondern auch den Weitblick über Herrischried und darüber hinaus.

Nun wandern wir auf dem Hotzenwald-Querweg (weißschwarze Raute) in östliche Richtung (Herrischried) bis zum Wanderwegweiser „Sägetannen“. Hier folgen wir nun dem Wanderweg (gelbe Raute) in Richtung Niedergebisbach.*

Oberhalb des Ortes Niedergebisbach, wenn wir den Wald verlassen, gehen wir links.** Wir folgen der asphaltieren Straße bis zur Einmündung Niedergebisbacher Straße/Herrischrieder Straße. Hier halten wir uns wieder links und gehen die Niedergebisbacher Straße talwärts bis zum Wanderwegweiser „Obere Lochmatt“. An dieser Örtlichkeit folgen wir links abwärts dem Wanderweg in Richtung Herrischried bis zur Einmündung Hauptstraße.***

Wir wandern links in Richtung Ortsmitte und gehen nach dem Rathaus rechts den Fußweg hoch zur **Kirche St. Zeno**. Beeindruckend ragen die beiden Türme in die Höhe. Vielleicht hören Sie auch die Glocken, die vor einigen Jahren unter Mitbeteiligung der Gläubigen neu gegossen und in einer aufwendigen Aktion im Glockenturm aufgehängt wurden.

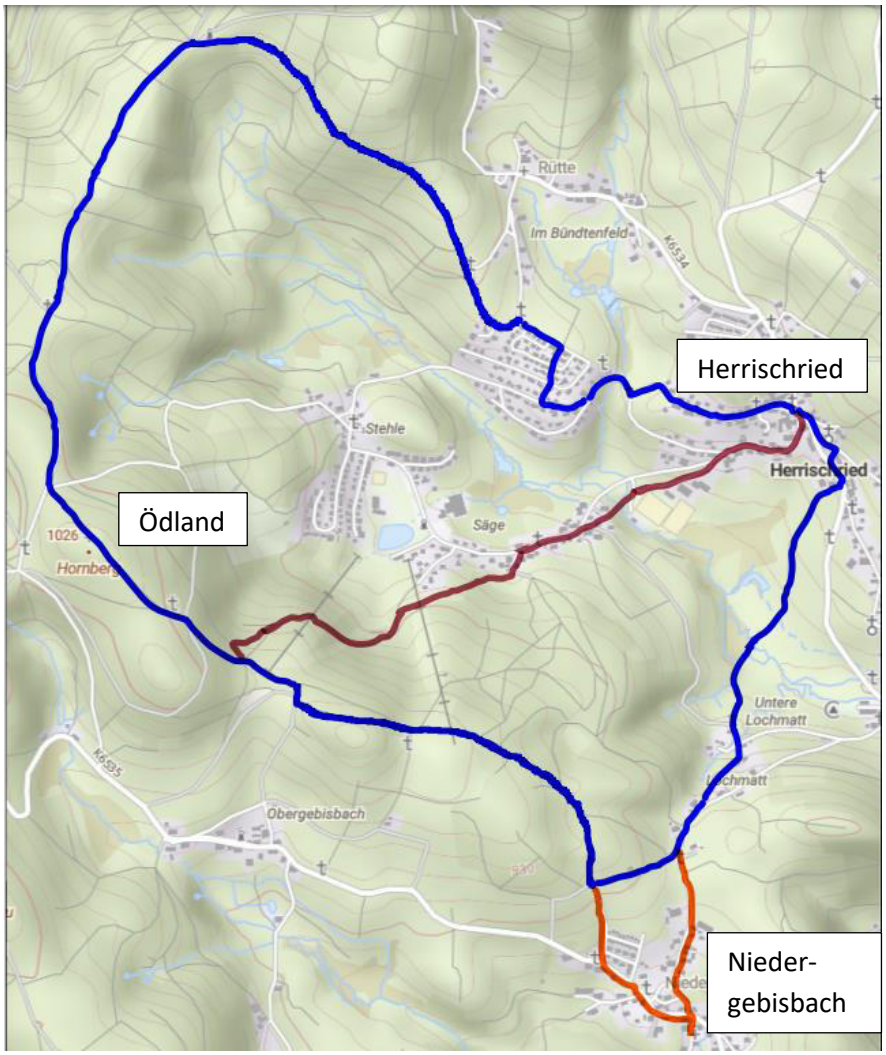
Nach dem Aufenthalt in der Kirche gehen wir weiter den Weg in Richtung Le-Castellet-Platz. Der Platz verweist auf die Partnerschaft

von Herrischried mit der Gemeinde in Frankreich. Freitags finden hier im Sommer Konzerte der örtlichen Musikvereinen statt.

* Möchten Sie die Tour abkürzen, wenden Sie sich ca. 600 m nach der Ödlandkapelle nach links und wandern auf dem Hotzenwald Querweg direkt nach Herrischried und von da aus zur Kirche St. Zeno.

Möchten Sie die Tour etwas erweitern, machen Sie einen Abstecher nach Niedergebisbach und besuchen Sie die **Kapelle St. Luzia, St. Odilia, St. Jodokus.

***Oder wandern Sie bis zum Campingplatz. An der Kreuzung gehen Sie geradeaus, dann kommen Sie linker Hand an der **evangelischen Kirche** mit dem separaten Glockenturm vorbei.



Nutzen Sie die vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen, um sich im Alltag daran zu erinnern.

Günter Biehler

4 Von allem etwas: Wald-Wiese-Wasser-Weitblick

Auf diesem Wanderweg, der sich auch gut in zwei Etappen aufteilen lässt, können Sie nicht nur Kapellen kennen lernen, sondern auch den sogenannten Dekalog-Platz.

Die erste Kapelle ist in **Egg**. 1832 erbaute der Landwirt Andreas Matt eine **Hofkapelle Maria Empfängnis**. Bis heute kümmern sich Einwohner von Egg um den Erhalt der Kapelle. In der Kapelle hängt dazu eine Urkunde. Das Patrozinium feiern wir am 08. Dezember.

Der Weg führt ein Stück entlang des Hochrhein Wanderweges und des neu eingerichteten Hotzenpfads bis zum **Dekalog-Platz** in der Nähe von Bergalingen. Zehn mächtige Granitfindlinge prägen diesen Ort und weisen mit ihren Tafeln auf die Zehn Gebote aus dem Alten Testament hin – ein mystischer Ort mit eindrucksvoller Alpensicht.

Der Weg führt weiter, vorbei am Naturdenkmal Solfelsen nach **Jungholz**. Die **Kapelle Maria Heimsuchung** wurde 1866 errichtet. Patrozinium feiern wir am 2. Juli.

Länge:	9,6 km Die Tour kann in zwei Rundwege aufgeteilt werden
Gehzeit:	ca 2 Std. 45 Min.
Höhendifferenz:	250 m
Schwierigkeit:	leicht
Ausgangspunkt:	Wanderparkplatz Kühmoos an der K6587
Einkehrmöglichkeiten:	keine

Vom Wanderparkplatz Kühmoos führt eine Teerstraße direkt zum Umspannwerk Kühmoos, wir folgen der gelben Raute und biegen nach links ab. Der geteerte Weg führt zu einer Wegkreuzung an der Maisenharthütte. Wir laufen jetzt den Waldweg geradeaus weiter (gelbe Raute) und nehmen bei der nächsten Wegkreuzung den rechten Pfad, der nach Egg führt. Beim Erreichen der ersten Häuser treffen wir auf den Hochrheinhöhenweg, dem wir einige Meter nach links folgen um dann kurz nach dem Wanderwegweiser nach rechts Richtung „Egg Kapelle“ abzubiegen. Der schmale Pfad kreuzt die Ortsstraße Jurablick, mündet nach einigen Treppenstufen auf ein geteertes Sträßchen, das geradeaus zur **Kapelle Maria Empfängnis in Egg** führt, die uns zum Verweilen einlädt.

Beim Verlassen folgen wir der Straße „An der Kapelle“ nach rechts, bis uns die gelbe Raute nach links abbiegen lässt. Das Sträßchen führt durch Wiesen, biegt scharf links talwärts ab und geht in einen Waldpfad über, der uns am Berghang entlang leitet bis wir das Rauschen des Schöpfebachs hören. Beim Wegweiser „Schöpfebachsteg“ laufen wir in Richtung „Egger Säge“ bachaufwärts. Dort nehmen wir die Straße nach links, verlassen den Ort und erreichen ein kleines Wäldchen. Hier biegen wir sofort nach rechts ab (ohne Beschilderung) und folgen dem ansteigenden Weg geradeaus weiter bis Jungholz. Hier nehmen wir beim Bushäuschen das Sträßchen links in Richtung Bergalingen. *# Am Ortsschild (hier befindet sich ein kleiner Wanderparkplatz) führt uns ein Wegweiser links in Richtung

Solfelsen, kurz darauf halten wir uns rechts (Beschilderung Hotzenpfad/Sendeturm) und laufen weiter bis zum Parkplatz Solfelsenweg/Hotzenpfad.

Dort queren wir die Landstraße, folgen ihr nach rechts (Beschilderung Hotzenpfad) und nehmen den leicht ansteigenden Wiesenpfad bis zum **Dekalogplatz**. Es lohnt sich, hier eine Pause einzulegen, um den herrlichen Ausblick zu genießen und sich die zehn Gebote durchzulesen.

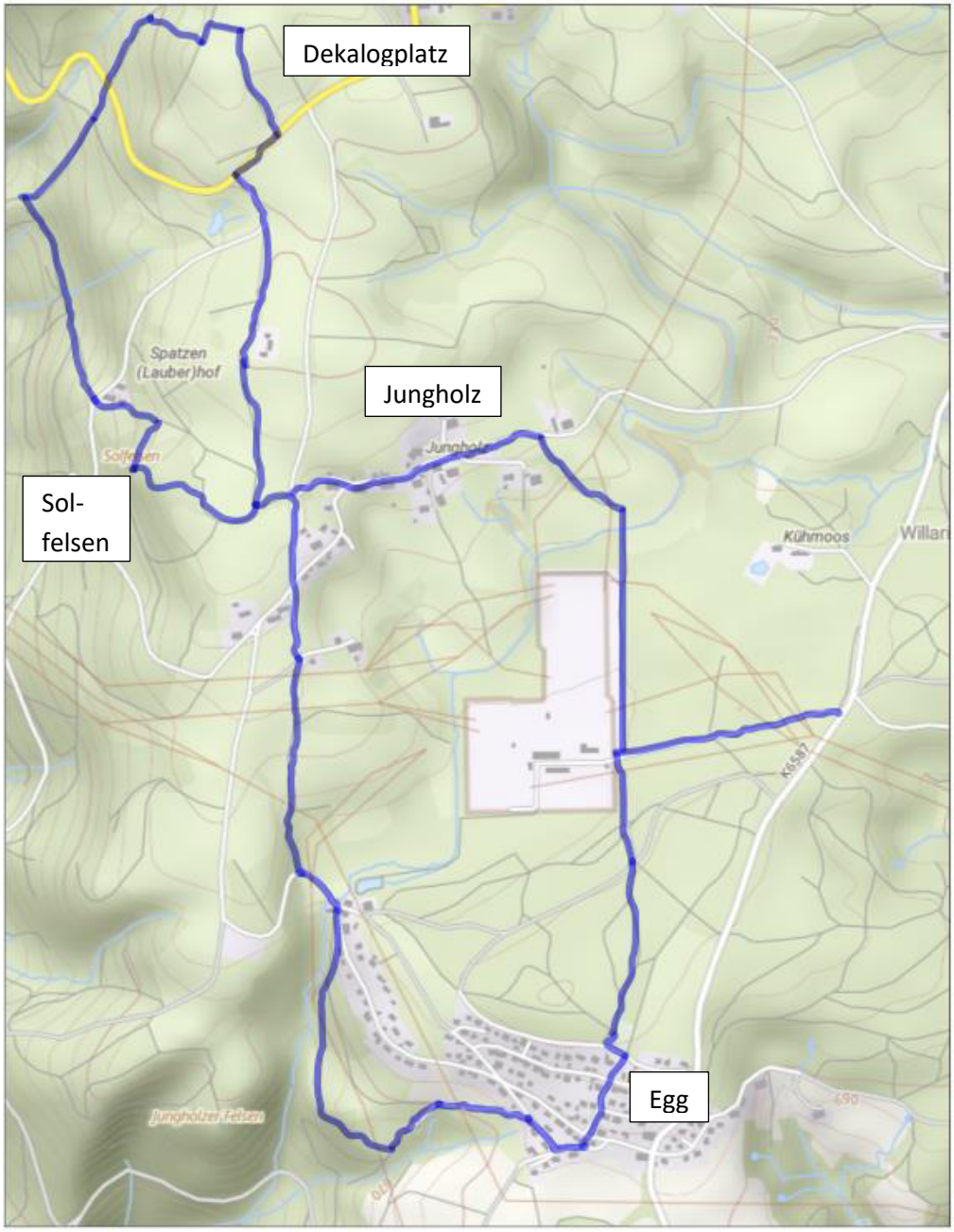
Wir folgen weiter der Beschilderung Hotzenpfad/gelbe Raute nach links in Richtung Wald. Beim Wegpunkt Möslezelg folgen wir der gelben Raute in Richtung Kreiselbach, queren dabei die Landstraße und folgen jetzt der Ausschilderung Hotzenpfad bis zum idyllisch gelegenen Spatzenhof. Von dort führt uns der Hotzenpfad zum **Naturdenkmal Solfelsen** und zurück nach **Jungholz**. #

*Wir laufen leicht bergab durch den Ort und treffen an der Durchgangsstraße auf die **Kapelle Maria Heimsuchung**. Nach dem Ortsende weist uns die gelbe Raute den Weg nach rechts. Der Feldweg führt uns durch Wiesen, Wäldchen und am Heidewuhr vorbei wieder zurück zum Umspannwerk Kühmoos.

Falls Sie die Tour in zwei Etappen laufen möchten, gibt es die Süd- und die Nordtour.
Bei der Südtour springen Sie in der Beschreibung beim * nach unten.
Für die Nordtour starten und enden Sie beim kleinen Wanderparkplatz am Ortsende von Jungholz in Richtung Sendeturm. Folgen Sie in der Beschreibung dem #-Symbol.

Genießen, abschalten, durchatmen, innehalten - das wünsche ich Ihnen auf den Wegen und Pfaden dieses Kapellenweges

Rita Freidl



5 Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen? Der Schein trügt!

Dieser Rundweg führt Sie durch den südlichen Teil von Herrischried.

In **Hogschür** gibt es zwei Kapellen. Die **obere Marienkapelle** wurde 1870 gebaut, die **untere Kapelle Maria Empfängnis** 1899. Das Patrozinium ist am 8. Dezember. Gefeiert wird das Patrozinium in der unteren Kapelle in Hogschür am Samstag vor dem 2. Advent. In der Kapelle hängt seit einigen Jahren ein moderner Kreuzweg, der sich anzuschauen lohnt.

Der Weg führt weiter zur **Marienkapelle auf dem Totenbühl**. Max Mutter initiierte diese Kapelle, die am Pfingstmontag 1995 eingeweiht wurde. Die drei Buchen bei der Kapelle sind ein Naturdenkmal, denn sie sind ca. 370 Jahre alt. Allerdings mussten zwei von ihnen schon gefällt werden. An dieser Stelle war zunächst ein römisches Kastell, später ein Begräbnisort, danach letzter Weg der Verstorbenen zum Friedhof nach Rickenbach. An der Kapelle ist eine Glocke, die dazu einlädt geschlagen zu werden.

In der Kapelle in **Niedergebisbach** werden gleich drei besondere Menschen verehrt: die **hl. Luzia, die hl. Odilia und der hl. Jodokus**. Der Gedenktag der drei Heiligen ist der 13. Dezember. An diesem Tag feiern die Gläubigen auch das Patrozinium. Erbaut wurde die Kapelle um 1836. Lesen Sie auch das Schild rechts vom Eingang an der Kapelle. Links vom Eingang ist ein Schaukasten. Hier erfahren Sie einiges über das Leben der drei Heiligen.

Länge:	9,8 km
Gehzeit:	ca 3 Std.
Höhendifferenz:	235 m
Schwierigkeit:	leicht (kein kinderwagentauglicher Rundweg)
Ausgangspunkt:	Parkplatz Campingplatz, Herrischried-Lochmatt
Einkehrmöglichkeiten:	Herrischried: Knoblauchzehe, Onkel Ali, Ristorante Herrischrieder Hof, Zum Ochsen

Wir gehen vom Parkplatz aus in östliche Richtung bis zur Niedergebisbacher Straße, wandern die Straße bergwärts und folgen der Wanderwegmarkierungen Murgtalpfad bzw. dem Wanderweg (gelbe Rauten) in Richtung Hogschür bis zum Wanderwegweiser Ortsmitte **Hogschür**. An der Gabelung der Wanderwege gehen wir links bergwärts die Bergstraße hoch bis zur **unteren Kapelle Maria Empfängnis** mit dem modernen Kreuzweg. Nehmen Sie sich Zeit, den modernen Kreuzweg zu betrachten.

Der Kapellenrundweg führt nun in Hogschür die ansteigende Bergstraße hoch bis zur **oberen Marienkapelle**. Von hier aus wandern wir weiter in südliche Richtung auf dem Römerweg bis zur Straßengabelung (Richtung Oberwihl bzw. Reifen Zumkeller), halten uns nun rechts bis zum Reifenhändler

Zumkeller und gehen rechts den Feldweg runter. Wir folgen der Schulstraße bis unterhalb der unteren Kapelle, gehen links die Straße abwärts bis zur Bergstraße und folgen talwärts gehend der Wanderwegmarkierungen Murgtalpfad bzw. Wanderweg (gelbe Rauten) bis zum Wanderwegweiser Schlagsäge. Wir halten uns nun rechts, folgen dem Wanderweg nach Niedergebisbach (gelbe Rauten) bis zum Wanderwegweiser Meierhöfe und laufen nun bergwärts dem Wanderweg in Richtung **Totenbühl bis zur Marienkapelle**.

Von der Marienkapelle aus wandern wir talwärts schreitend zurück zum Wanderwegweiser Meierhöfe, folgen nun dem Wanderweg (gelbe Rauten) in Richtung **Niedergebisbach** bis zur **Kapelle St. Luzia, St. Odilia, St. Jodokus**. Der Rundweg führt nun bergwärts bis zur Alpenblickstraße.

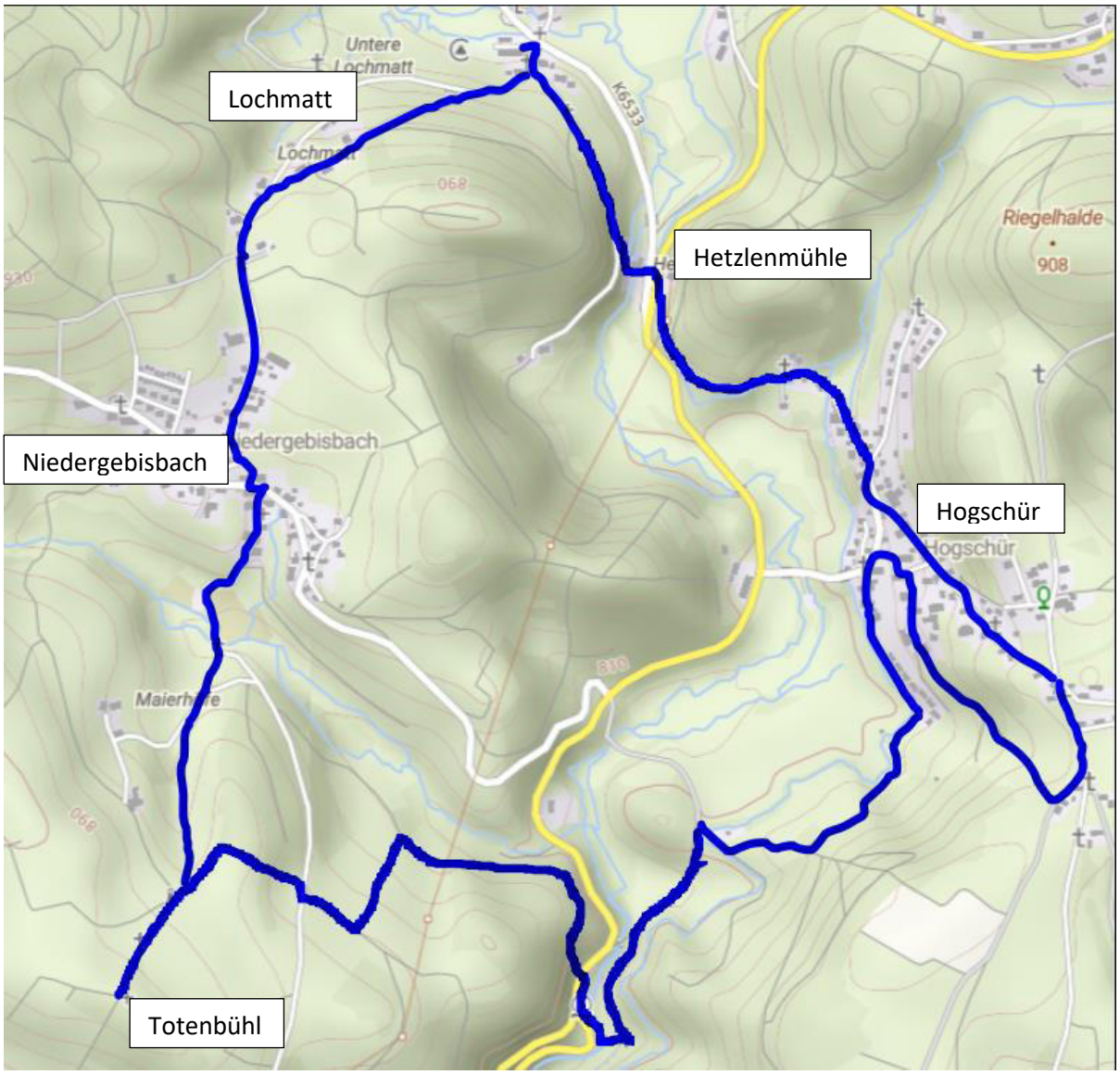
Wir überqueren die Straße, gehen gegenüber auf dem Fußgängerweg links bis zur Herrischrieder Straße und wandern nun rechts die

Herrischrieder Straße hoch. Auf der Höhe wandern wir die Niedergebisbacher Straße runter bis zum Parkplatz Campingplatz.

Von hier aus können Sie noch einen Abstecher zur evangelischen Kirche machen, die einen separaten Glockenturm hat. Dazu gehen Sie bei der Kreuzung beim Campingplatz die Straße gegenüber hoch. Nach ca. 500m sehen Sie auf der linken Seite die Kirche aus Holz.

Besuchen Sie auch Herrischried und gönnen Sie sich ein zünftiges Vesper

Günter Biehler



6

Näher dem Himmel nimmer (auf zum Gugelturm!)

Wandern Sie durch einige Ortsteile von Görwihl und Herrischried und entdecken Sie die Vielfalt.

Die **Herz Jesu Kirche in Strittmatt** wurde am 21. Juni 1925 geweiht. Die Menschen wollten eine Pfarrei für die oberen Dörfer, da der Weg nach Görwihl vor allem im Winter sehr beschwerlich war. Im Oktober 1929 gab es einen Erlass über die Einrichtung der Pfarrkuratie Strittmatt. Das Patrozinium ist am 3. Freitag nach Pfingsten. Gefeiert wird am Sonntag danach.

Einige Jahre später, 1957/1958 wurde in **Engelschwand** die **Kapelle St. Josef** gebaut. Die Kirchengemeinde feiert das Patrozinium am 1. Mai. Gestiftet wurde die Kapelle von Hermine und Joseph Kaiser. Joseph Kaiser war Soldat im 1. Weltkrieg. Er gelobte, dass er eine Kapelle bauen würde, wenn er unbeschadet in seine Heimat zurückkehren würde. In den 1960er Jahren war es dann soweit, dass er die finanziellen Mittel aufbringen konnte. Das Patrozinium feiern wir am 1. Mai.

Der **Gugelturm** ist 30 m hoch. Auf seiner Aussichtsplattform, die über 90 Stufen zu erreichen ist, hat man einen guten Überblick über den Hotzenwald und darüber hinaus. Links vom Gugelstübchen befindet sich eine kleine **Kapelle**. Auf dem Weg vom Gugelturm nach Giersbach folgt man dem **Kreuzweg**. Dieser Kreuzweg führt eigentlich von Giersbach auf den Gugelturm. An Karfreitag gehen die Gläubigen gemeinsam diesen Weg.

In **Giersbach** steht weit sichtbar die **Kapelle Maria Schmerzen**. Sie wurde 1885 erbaut. Das Patrozinium feiern wir am 15. September.

In **Segeten** steht die älteste Kapelle dieser Wanderung. Sie wurde um 1858 gestiftet von der Familie Schmidt. Den größten Teil spendete die Tochter Anna. Deshalb wurde die **Kapelle** der **hl. Anna** geweiht. Das Patrozinium ist der 26. Juli. Wir feiern am Sonntag vor den Sommerferien.

Länge:	10,8 km
Gehzeit:	ca 3 Std. 10 Min.
Höhendifferenz:	270 m
Schwierigkeit:	mittel
Ausgangspunkt:	Parkplatz an der Kirche in Strittmatt
Einkehrmöglichkeiten:	Strittmatt: Hirschen, Gugelturm (Sa-So), Segeten: Kranz

Wir starten an der **Herz Jesu Kirche in Strittmatt**, gehen runter zur Straße und folgen dieser rechts Richtung Engelschwand. Am Hirschen vorbei immer geradeaus verlassen wir den Ort. Am Hochbehälter vorbei laufen wir an der Straße, bis wir im Wald zu einem Waldweg kommen, der im spitzen Winkel abgeht und parallel zur Straße nach Engelschwand verläuft.

Bei Abzweigungen halten wir uns immer links. Wir kommen aus dem Wald heraus und müssen wieder ein kurzes Stück der Straße entlang, verlassen dann aber in der Linkskurve die Hauptstraße nach rechts und zweigen in den geteerten Weg hoch zum Wald ab. Dort gehen wir nach links dem Waldrand entlang, kommen am Hochbehälter vorbei und gehen kurz danach den Weg links durch die Büsche auf’s freie Feld.

Hier halten wir uns auf dem Schotterweg links, dann folgen wir ihm rechts ins Dorf Engelschwand hinunter. Der Weg geht in eine geteerte Straße über. Bei der nächsten Abzweigung biegen wir rechts ab und folgen der Straße – rechts oben sehen wir das Gasthaus Engel - und kommen direkt bei der **Kapelle St. Josef in Engelschwand** raus.

Wir kreuzen dann die Landstraße und gehen gegenüber hinunter und nach dem zweiten Linksknick rechts hoch Richtung Sackgasse (Haus 66-69, 72). Wir nehmen die erste Abzweigung links und gehen zuerst über die Matte, dann steil den Wald hoch, über den Jugendzeltplatz und dann auf dem Waldweg links hoch zum **Gugelturm**. Auf dem Gugelturm befindet sich auch **eine kleine Kapelle**. Nach der Turmbesteigung gehen wir gegenüber der Turmtüre den Fußpfad den Wald runter.

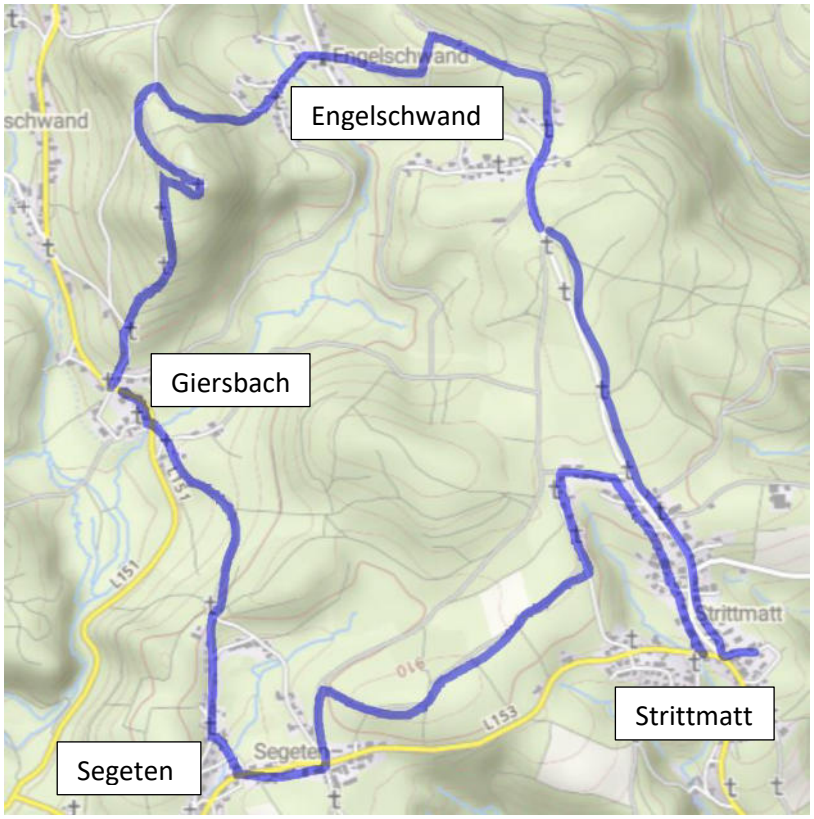
Wir folgen nun dem ausgeschilderten **Kreuzweg,** der auf den Gugelturm führt in umgekehrter Reihenfolge. Wir stoßen dann bei einer Lichtung auf einen Waldweg, den wir nach links entlang gehen, kommen an einem Parkplatz aus dem Wald und gehen das Sträßchen weiter runter. Beim Windrad halten wir uns links und kommen beim Haus am Gugel auf die Hauptstraße. Dieser folgen wir kurz nach links und kommen so zur **Kapelle Maria Schmerzen in Giersbach**.

Links an der Kapelle vorbei gehen wir auf der Verbindungsstraße nach Segeten. Wir verlassen Giersbach und laufen der Straße entlang bis

zum Wald. Beim Ortsschild **Segeten** (Polizeiposten) biegen wir rechts ab, um gleich wieder links runter ins Dorf zu gehen. Wir halten uns immer rechts und folgen der Straße Haus-Nummer 94-99 bis wir zur **Kapelle St. Anna** kommen.

Wenn wir aus der Kapelle rauskommen, gehen wir links runter zur Metzgerei, die wir zuerst nur von hinten sehen. Bei der Metzgerei gehen wir nach rechts auf die Hauptstraße und folgen dieser links hoch bis zum Gasthaus Kranz. Dort biegen wir links ab auf die Nebenstraße und halten uns gleich darauf rechts. An der nächsten Abzweigung gehen wir rechts hoch zum Wasserreservoir. Beachten Sie die **Panoramatafel** und genießen Sie einen ruhigen Moment auf der **Sonnenliege**.

Nun folgen wir dem Panoramaweg weiter, bis wir bei den ersten Häusern von Strittmatt auf eine geteerte Straße stoßen. Dieser folgen wir zunächst nach links, dann nach rechts bis zur Hauptstraße. Hier biegen wir wieder nach rechts ab und folgen der Hauptstraße am Gasthaus Hirschen vorbei wieder bis zur **Herz Jesu Kirche in Strittmatt**.



Frohes Wandern und eine zünftige Einkehr wünscht Ihnen Karl-Heinz May

7 Verirren geht nicht, nicht im Labyrinth und nicht im Wald

Der Rundweg führt Sie von Görwihl aus in die nördlichen Ortsteile.

Die Kirche **St. Bartholomäus in Görwihl** entstand vermutlich im 11./12. Jahrhundert. Urkundlich erwähnt wird sie 1241. Das Patrozinium ist am 24. August und wird am Sonntag davor oder danach gefeiert. Eine Besonderheit in der Kirche ist das Labyrinth von Chartre, das in Originalgröße in der Kirche installiert wurde. Begeben Sie sich auf eine Reise durch das Labyrinth. Spüren Sie in sich hinein oder verwenden Sie eine unserer Vorlagen.

Die Kapelle in **Rotzingen** ist dem **hl. Fridolin von Säckingen** geweiht. Gestiftet wurde die Kapelle, die 1884/85 erbaut wurde, von Fridolin Kaiser. Das Dorf verehrt außerdem die **hl. Agatha**. Dies geht auf einen vermeintlichen Brand zurück, bei dem sich die Menschen von Strittmatt aus auf den Weg machten, um den Menschen in Rotzingen zu helfen und umgekehrt. Das Agatha-Fest feiern wir am 5. Februar, das Fest des heiligen Fridolin von Säckingen am 6. März.

In **Hartschwand** steht die Kapelle **Maria Schmerzen**, die 1848 erbaut wurde. Die Darstellung der schmerzhaften Mutter Gottes stand ursprünglich in der Kirche in Görwihl. Noch bis in unsere Zeit hinein pilgerten die Görwihler Gläubigen zu „ihrer“ Mutter Gottes. Das Patrozinium ist am 15. September, gefeiert wird am Donnerstag vor oder nach diesem Termin.

Länge:	11 km
Gehzeit:	ca 3 Std.
Höhendifferenz:	230 m
Schwierigkeit:	leicht
Ausgangspunkt:	Parkplatz an der Kirche in Görwihl
Einkehrmöglichkeiten:	Görwihl: Gasthaus Adler, Sportheim, warm-up, Hartschwand: Eichrüttehof

Wir beginnen an der **Kirche St. Bartholomäus** und schauen uns das Labyrinth an (oder heben es uns für den Rückweg auf).

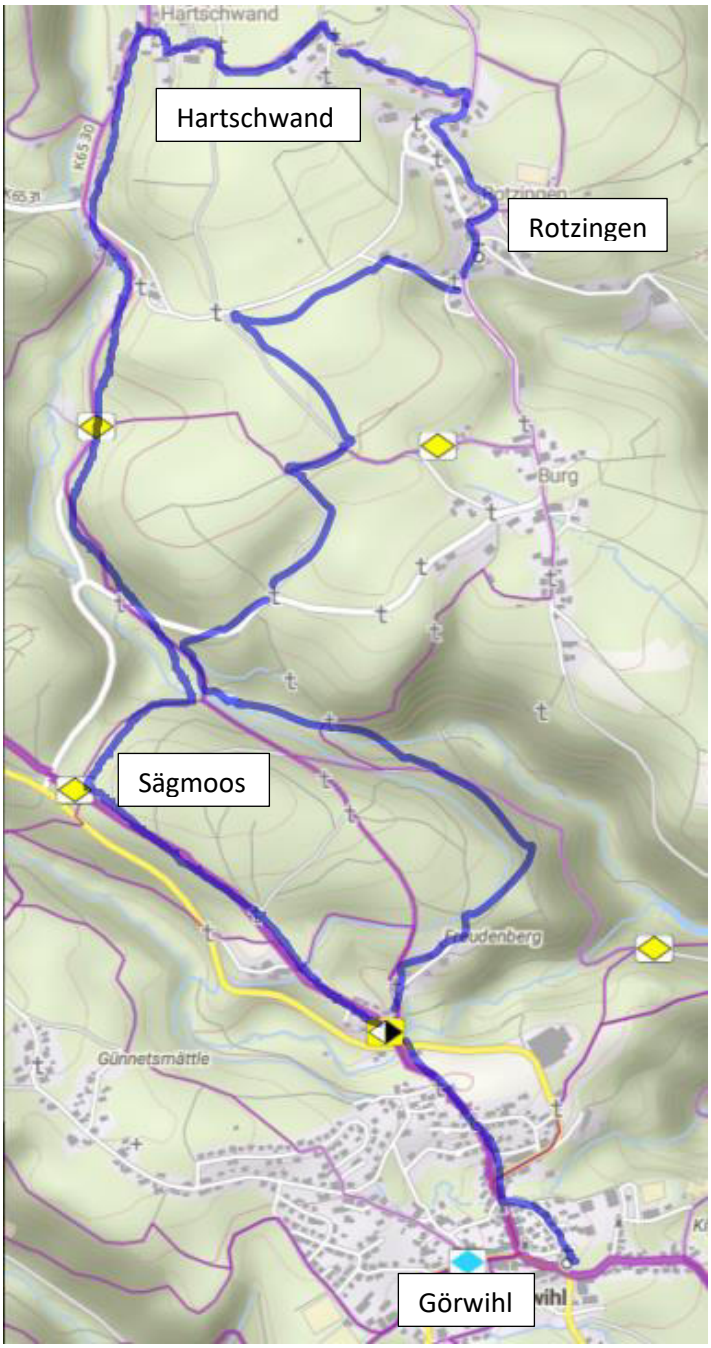
Wir gehen Richtung Norden am Pfarrhaus (Kirchstr. Nr. 6) vorbei. Hinter dem Rathaus (erkennbar durch die Parkplätze der Gemeindeverwaltung) kommen wir auf die Hauptstraße, auf der wir nach rechts abbiegen. Rechts neben der Metzgerei Scherner gehen wir die Schmiedgasse hoch. Wir laufen über die Albert-Schweitzer-Straße auf der anderen Seite wieder runter. Wir überqueren die Hauptstraße. Links sehen wir das Cafe Siebold, wir halten uns aber rechts und gehen in die Freudenberg-Straße, die wir bis zum letzten Haus hochlaufen. Dort zweigen wir links ab, laufen steil hoch und kommen zum **Forellenbächle**. Gleich nach dem Bach biegen wir rechts in den **Vogellehrpfad** ein, dem wir folgen. Wir kreuzen den Albhaldenweg, und gehen auf der gegenüberliegenden Seite am Bächle entlang weiter.

Dort, wo das Wuhr aus dem Höllbach kommt, gehen wir nach rechts über die Brücke. Nach der Brücke den zweiten Weg im Wald gleich scharf rechts (links steht ein Wegkreuz) und hoch zur Straße. Hier laufen wir ca. 70 Meter an der Straße entlang und biegen kurz darauf geradeaus in die geteerte Landwirtschaftsstraße ab. Auf dem höchsten Punkt überqueren wir die Straße und laufen dann geradeaus in den Feldweg hinein. In der Ferne sehen wir die oberen Häuser von Rotzingen. Wir queren den nächsten Weg, der in einen Grasweg entlang des Zaunes übergeht und sehen links unten den Eichrüttehof. Danach führt der Naturweg nach rechts Richtung Mistlager. Am Ende des Wegs zweigen wir links auf die geteerte Straße ab.

Bei der nächsten Kreuzung (Kreuz mit der Jahreszahl 1844) zweigen wir rechts ab. Dann passieren wir an der nächsten Straße rechts das Ortschild von **Rotzingen**. Wir gehen bis zur Hauptstraße durch, wo wir links Richtung **Kapelle St. Fridolin von Säckingen und St. Agatha** abbiegen.

Nun geht es gegenüber der Kapelle an der Hauptstraße weiter nach Norden. Wir kommen am Nestorhof vorbei und bleiben bis zum letzten Haus auf der Hauptstraße. Bevor wir den Ort verlassen, biegen wir links in das Sträßchen ab. Beim Omnibus Schröger halten wir uns wieder links. Am Ende der Straße laufen wir rechts und gehen beim Ortsschild von **Hartschwand** gleich links runter ins Dorf zur **Kapelle Maria Schmerzen**.

Von der Kapelle aus gehen wir die Hauptstraße nach links runter, geradeaus vorbei an der Abzweigung nach Strittmatt und kommen am Eichrüttehof vorbei. Noch ein kurzes Stück der Straße nach, dann geht links ein Feldweg ab, dem wir in den Wald folgen und kurz darauf den Fußweg rechts runter gehen. Wir treffen wieder auf die Hauptstraße nach Rotzingen, die wir überqueren. Wir nehmen dann den linken Feldweg, und halten uns auf diesem rechts. Dann stoßen wir wieder auf den Weg am Forellenbach entlang, den wir ja bereits gekommen sind. Nun gehen wir aber den noch unbekannten **Vogellehrpfad** rechts hoch und kommen an die **Grillhütte Sägmoos** mit **Spielmöglichkeiten für Kinder**.



Dann gehen wir den Weg links runter nach Görwihl (nicht in den Albhaldenweg links abbiegen), kommen an der Sonnhalde vorbei, queren beim Cafe Siebold wieder die Straße und laufen über Albert-Schweitzer-Straße und Schmiedgasse wieder nach Görwihl hinein. Jetzt laufen wir bis zum Marktplatz, wo wir die Kirche St. Bartholomäus wieder sehen. Hier können wir zum Abschluss der Wanderung das Labyrinth in Ruhe und Stille gehen.

Entspannen Sie beim Plätschern des Wassers und dem Rauschen der Blätter im Wald und kommen Sie erholt wieder gut zu Hause an.
Karl-Heinz May

8

Vom Balkon mit Alpensicht

runter in den Keller in die Albschlucht

Der Kapellenweg führt Sie durch die südlichen Dörfer von Görwihl.

Der Patron der Kirche in **Oberwihl** ist der **heilige Joseph**. Während dem französischen Revolutionskrieg legte die Gemeinde ein Gelübde ab. Wenn sie von den Gräueltaten verschont blieben, würden sie eine Kapelle bauen. Oberwihl blieb verschont und die Gläubigen setzen ihr Vorhaben auch in die Tat um. Am 5. November 1798 wurde die Kapelle eingeweiht. Oberwihl ist nun schon seit vielen Jahren eine Wallfahrtskirche. Die Menschen pilgern „Zum Heiland in der Ruh“, den Sie im Hochaltar finden. Das Patrozinium feiern wir am 1. Sonntag im Mai. Der Gedenktag ist der 1. Mai.

Die **Rüßwihler Kapelle Herz Jesu** wurde 1902 erbaut. Das Patrozinium ist am 3. Freitag nach Pfingsten. Gefeiert wird am Sonntag danach, meist verbunden mit dem Erdbeerfest.

In **Tiefenstein** wurde die Kapelle 1928/29 erbaut und am 8. September 1929 eingeweiht. Schutzpatronin ist die **heilige Theresia von Lisieux**. Heute wird die Kapelle vor allem vom Kindergarten genutzt. Das Patrozinium feiern wir am 1. Oktober.

Niederwihl wurde 1842 neu erbaut und erhielt am 3. Oktober 1844 die Benediktion. Der **heilige Gregorius** ist der Patron der Kirche. Niederwihl war schon um 1275 eine Pfarrei, durch einen Brand wurde sie im 16. Jh. zu einer Filiale von Todtmoos, bis die Pfarrei 1697 wieder errichtet wurde. Das Patrozinium ist am 3. September, gefeiert wird am 1. Sonntag im September.

Länge:	11,8 km
Gehzeit:	ca 3 Std. 30 Min.
Höhendifferenz:	300 m
Schwierigkeit:	mittel
Ausgangspunkt:	Parkplatz an der Kirche in Oberwihl
Einkehrmöglichkeiten:	Rüßwihl: Lamm, Tiefenstein: Löwen, Fischerhütte

Wir starten an der **Kirche St. Joseph in Oberwihl** und gehen die Straße rechts bis zu Auto Kaiser, links rüber und gleich wieder rechts halten, vorbei am Haus Nr. 92. Wir kommen so links haltend in den Wald. Wir halten uns an den Wanderweg (blaue Raute) rechts, an der Gabelung gehen wir geradeaus, weiter der Raute nach über den Waldweg.

Wir können uns links am **Biotop** die Stille gönnen und gehen dann den Weg weiter runter.

Dort biegen wir rechts ab, dann wieder links und halten uns rechts, ebenso am Bach (blaue Raute). Wir gehen dann den Waldrand entlang. Der Weg führt uns wieder kurz in den Wald, wir gehen den Waldweg rechts runter und am Wasserreservoir rechts runter. Unten am Haus und vor der Straße links, gehen wir hoch, auf dem geteerten Feldweg geradeaus und am Waldrand folgen wir der gelben Raute rechts den Waldrand entlang.

Wir queren die Straße, gehen weiter am Waldrand entlang und nehmen (nicht den ersten Weg links) unten rechts den geteerten Weg.
Bei den Häusern gehen wir erst links, dann rechts und sehen in **Rüßwihl die Herz-Jesu Kapelle** vor uns.

Wir gehen zur Hauptstraße runter, wenden uns nach links und nehmen dann nach dem Parkplatz des Gasthauses Lamm den steilen Weg nach unten und kommen so zur Fischerhütte. Hier gibt es **Spielmöglichkeiten für Kinder**.

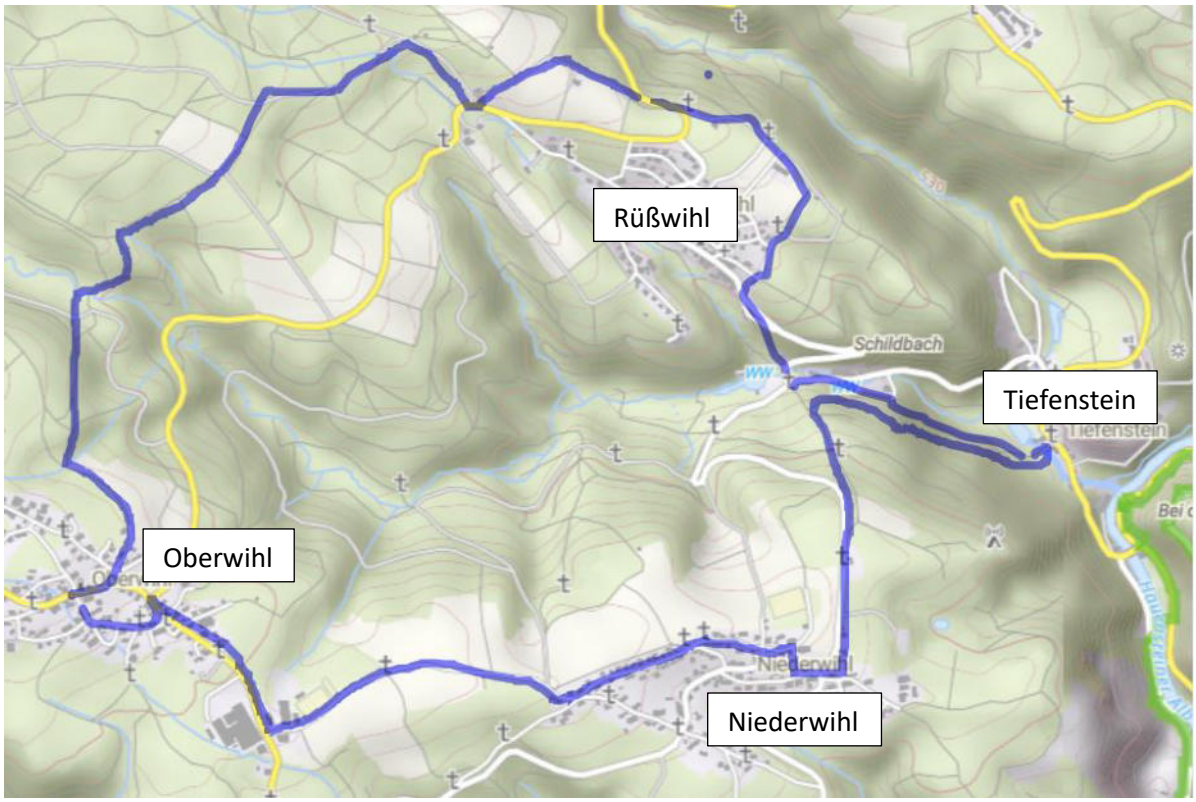
Je nach Kondition können wir gleich den steilen Anstieg gegenüber hochgehen dann bei der ersten Möglichkeit links abbiegen oder wir gehen die Straße nach **Tiefenstein** kurz links runter, um gleich wieder rechts von der Straße abzubiegen (gelbe Raute kommt etwas später). Hinter der Schildbachmühle geht es erst links, dann gleich rechts nach Tiefenstein. Wir kommen bei Krankengymnastik Fleischmann raus. Zur **Kapelle der Theresia von Lisieux** wenden wir uns nach links.

Wir gehen zurück Richtung Fischerhütte, aber kurz vorher biegen wir ab, hoch nach Niederwihl. So stoßen wir nach dem Wald auf die Straße nach **Niederwihl**.

Dieser Straße folgen der wir nach links, um die Kurve und gehen rechts hoch zur **Kirche St. Gregorius.**

Von der Kirche gehen wir durch das Nebensträßchen westwärts bis zum Stromhäuschen. Der Weg führt dann kurz nach rechts und gleich links an den Häusern entlang in den Feldweg. Am Nebensträßchen beim Wasserreservoir angekommen, gehen wir diesem nach. Am Ende rechts zwischen Freter und Freudenberg vorbei den Gehweg hoch nach **Oberwihl** und kommen so zu unserem Ausgangspunkt, der **Kirche St. Joseph** zurück.

Genießen Sie den Weitblick und die Ruhe des Hotzenwaldes!
Karl-Heinz May



9

Über Berg und Tal – von geschichtsträchtigen Orten in die Neuzeit

Dieser Rundweg führt Sie durch Wald- und Wiesen zu verschiedenen Kapellen der Kirchengemeinde Hotzenwald St. Wendelinus auf der Gemarkung der politischen Gemeinde Rickenbach.

Als erstes erreichen Sie die Kapelle von **Glashütten**, die dem **heiligen Antonius von Padua** gewidmet wurde. Viele Menschen beten zu ihm, wenn sie etwas verloren haben und auf der Suche sind. Diese Kapelle ist in der Regel am Wochenende geöffnet. Erbaut wurde sie 1895 durch Rosa und Fridolin Matt. Patrozinium feiern wir am 13. Juni.

Der Weg führt weiter zur **Marienkapelle auf dem Totenbühl**. Max Mutter initiierte diese Kapelle, die am Pfingstmontag 1995 eingeweiht wurde. Die ursprünglich drei Buchen bei der Kapelle sind ein Naturdenkmal, denn sie sind ca. 370 Jahre alt. Allerdings mussten zwei von ihnen schon gefällt werden. An dieser Stelle war zunächst ein römisches Kastell, später ein Begräbnisort, danach letzter Weg der Verstorbenen zum Friedhof nach Rickenbach. Beachten Sie auch den Kreuzweg aus Granitstelen, der zur Marienkapelle führt.

Die **Kapelle in Hottingen**, in der das **Herz Jesu** verehrt wird, wurde 1870 eingeweiht. Sie ist ein Kleinod an der Straße und zu besonderen Anlässen geöffnet. Patrozinium feiern wir am 3. Freitag nach Pfingsten.

Die Kirche in **Rickenbach** hat viele Besonderheiten, die es zu erkunden gilt. Die Patrone der Kirche sind **St. Gordian und St. Epimach**. Die Pfarrei wurde 1257 zum ersten Mal erwähnt. Die heutige Kirche wurde 1842 erbaut. In der Kirche befinden sich Kunstwerke von dem berühmten Künstler Emil Wachter. Er hat sowohl die Kirchenfenster als auch die Gemälde im Chorraum und bei den Seitenaltären erschaffen.

Patrozinium feiern wir am Sonntag vor oder nach dem 10. Mai. Es lohnt sich, für die Betrachtung der Bilder und Fenster zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal vorbei zu schauen.

Länge:	12,5 km
Gehzeit:	ca 3 Std. 40 Min.
Höhendifferenz:	320 m
Schwierigkeit:	leicht, etwas Kondition
Ausgangspunkt:	Pfarrkirche Rickenbach (Parkplatz unterhalb der Kirche)
Einkehrmöglichkeiten:	Rickenbach: Landgasthof Engel, Il Tulipano

Wir starten in Rickenbach am Busbahnhof vorbei Richtung Ortsmitte. Gegenüber der Sparkasse folgen wir dem Wanderwegweiser nach links auf ansteigender Straße in Richtung Kirchgarten, Glashütten. Auf der Höhe angekommen lassen wir den Ort hinter uns, treffen auf eine Teerstraße, der wir kurz folgen und biegen bei einem Wegkreuz links ab (gelbe Raute). Der Weg führt ansteigend durch Wiesen und kleine Wäldchen und mündet in ein geteertes Sträßchen. Wir folgen der Pfeilrichtung der gelben Raute und erreichen **Glashütten**. Beim Wegweiser am Ortseingang biegen wir nach links ab zur **Kapelle des heiligen Antonius von Padua**. Diese Kapelle ist in der Regel am Wochenende geöffnet.

Dieses Wegstück laufen wir wieder zurück und folgen jetzt dem Wegweiser nach links in Richtung Strick bis zu einem kleinen

Wanderparkplatz mit Granitgedenkstein und dem Wegweiserstandort Strick. Hier folgen wir der Ausschilderung Abhau, queren die Kreisstraße und nehmen den Anstieg hoch, weiter über den Wegweiser Standort Abhau bis zum Steinbühl, dem höchsten Punkt der Wanderung.

Wir halten uns rechts (Richtung Totenbühl), durchwandern eine abwechslungsreiche Wald- und Wiesenlandschaft bis zu einem Teersträßchen. Diesem folgen wir ein kurzes Stück abwärts bis die gelbe Raute uns wieder nach links ansteigend auf einen Feldweg zum **Totenbühl** führt. Ein geschichtsträchtiger Ort mit einer **Marienkapelle** und traumhaft schönen Ausblicken.

Wir setzen mit der gelben Raute unsere Wanderung talwärts fort zum Wegweiser Maierhöfe und weiter Richtung Hottingen. An der Landstraße 151 führt uns der Weg einige Schritte nach rechts der Straße entlang bis wir bei der Schlagsäge dem Murgtalpfad in Richtung Hottingen folgen (gelbe Raute). Vorbei am **Energiemuseum** erreichen wir den Ort, folgen der Straße bis zur Pension Sonne und biegen rechts ab. Hier finden wir in **Hottingen** die **Herz Jesu Kapelle**, die uns zum Innehalten einlädt.

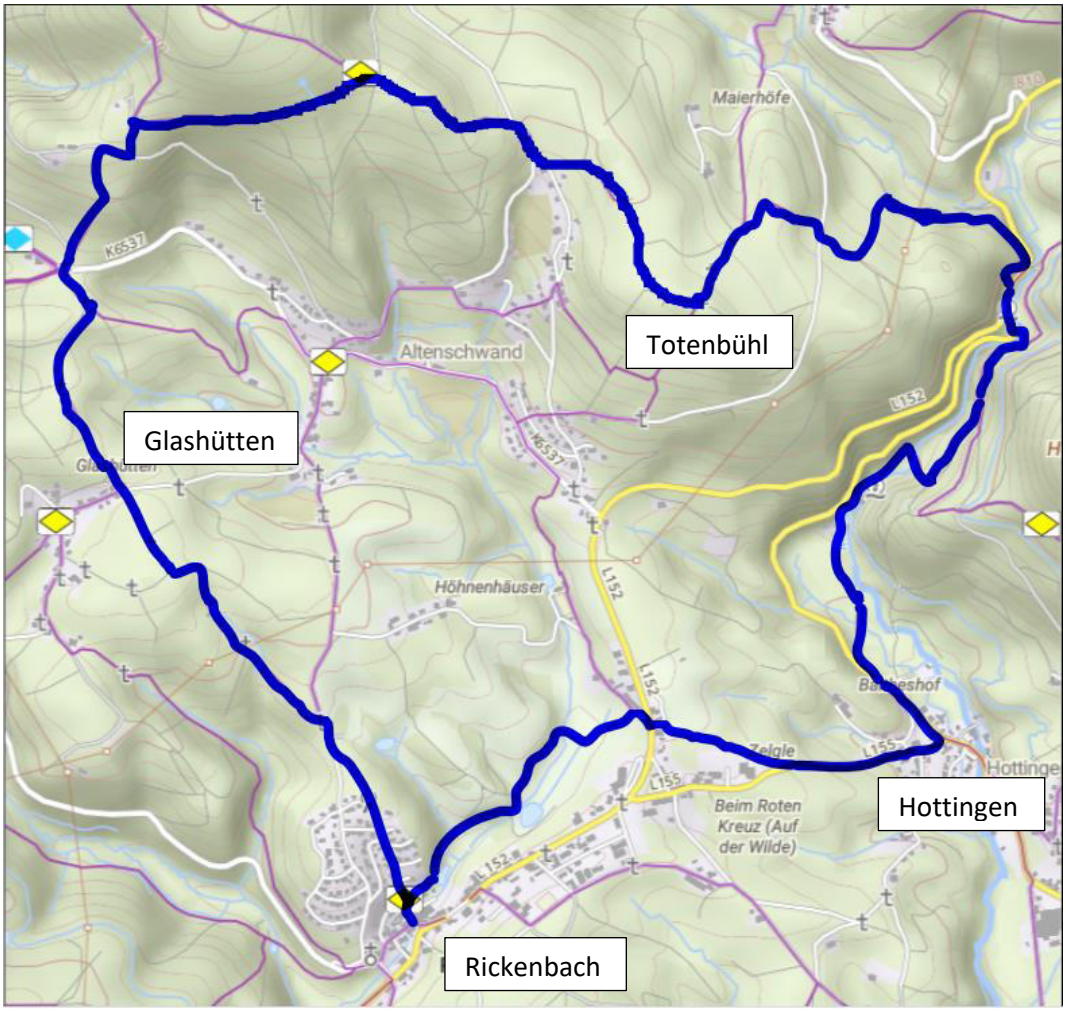
Wir folgen der Straße weiter ansteigend auf dem Gehweg. Beim Ortseingang von Rickenbach (steinernes Kreuz) wechseln wir die Straßenseite und nehmen den kleinen Gemeindeweg, Richtung

Hennematt 12 und 14 bis zur Hauptstraße, überqueren sie und laufen Richtung Ortsausgang. Dem Hinweisschild Tennisplatz folgen wir nach links, treffen nach ca. 50 m wieder auf die gelbe Raute und laufen über das Gelände des Golfareals zur Ortsmitte von **Rickenbach** und weiter zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Die **Kirche St. Gordian und St. Epimach** setzt mit ihren einzigartigen Glasfenstern und dem modernen Chorgemälde einen würdigen Schlusspunkt.

Genießen Sie unsere schöne Landschaft, die Ruhe unterwegs und die Stille in den Kapellen

Rita Freidl



Impressum

Hrsg.: Katholische Kirchengemeinde Hotzenwald St. Wendelinus
Pfarrbüro Görwihl Kirchstraße 6 79733 Görwihl Tel. 07754/237
pfarramt.goerwihl@wendelinus-hw.de

Unter Mitarbeit von:
Dagmar Keck, 1. Vors. Pfarrgemeinderat
Andrea Schrieder, Gemeindeteam St. Gregorius

Schwarzwaldverein Görwihl e.V.; gegründet 1900; über 400 Mitglieder
betreut etwas mehr als 100 Km Wanderwege und das Biotop Oberwihl;
bietet neben Wanderungen auch Walking, Aquajogging, Kegeln an
Informationen: https://www.hotzenpower.de/SWV/

Schwarzwaldverein Herrischried 1934 e.V.; gegründet 1934
rund 105 Mitglieder
betreut ca. 82 Km Wanderwege sowie den Gugelturm mit der Bewirtschaftung des Gugelstübchens (Öffnungszeiten beachten!);
bietet Wanderungen und Radtouren an
Informationen: http://www.schwarzwaldverein-herrischried.de

Schwarzwaldverein Vorderer Hotzenwald e.V. (Rickenbach)
gegründet 1971, ca. 210 Mitglieder
betreut rund 100 Km Wanderwege in Rickenbach und ca. 65 Km in Murg sowie öffentliche Grünflächen in Rickenbach
bietet Wanderungen, Radtouren, Kajakfahrten und Naturschutzaktionen an
Informationen: https://www.swv-vh.de

Logo: **Annika Wehrle**, Niederwihl
Bilder: **Melanie Biehler** Photography info@mbiehler-potography.de
Karten: basemap.de
Layout und Gestaltung: **Dagmar Keck**
Druck: **Kohlbrenner – Druck, Rickenbach** kohlbrenner-druck@t-online.de
2022

Weitere Informationen unserer Kirchengemeinde:
Wendelinusbote
www.wendelinus-hw.de
Instagram: @st.wendelinushotzenwald
Wendelinus-App
Es gibt an den Sonn- u. Feiertagen Videoansprachen von Pfarrer Bernhard Stahlberger auf YouTube: https://www.youtube.com/results?search_query=wendelinus+hotzenwald

St. Wendelin, Schellenberger Kapelle, Patron unserer Kirchengemeinde